

inn der Kirchen diese lere behalten / das wir one ver-
dienst vmb Christus willen / durch den glauben
vergebung der sünde erlangen. So mus man auch
die lere behalten / das alle menschen satzunge
nicht nütze sind Gott zunerfünen / Darumb inn
speis / tranck / kleidern vnd der gleichen / ist widder
sünde noch gerechtigkeit zu setzen. Denn Paulus
spricht / Das reich Gottes ist nicht essen vnd trin-
cken. Darumb haben die Bischone nicht macht
satzunge zu machen aussere des Euangelij / also das
man dadurch vergabung der sünde erlangē wolt /
odder das es solten Gottes dienste sein / vmb wel-
cher willen vns Gott gerecht schetze / vnd zu wel-
chen sie die gewissen verpflichten bey einer todsun-
de. Das alles leret der einige spruch inn geschich-
ten der Apostel am xv. Cap. da Petrus sagt / das
die hertzen werden durch den glauben gereiniget /
Vnd darnach verbieten sie ein joch odder bürde
auff die Jünger zulegen / vñ sagen / wie ferlich das
sey / Auch geben sie zunerstehen / das die schreck-
lich sundigen / vnd wider Gott handeln / vnd Gott
versuchen / die also die Kirchen beschweren / denn
sie sagen / Was versuchet ihr Gott / Dis hart ernst
wort der Aposteln / welchs sie billich / als ein don-
nerschlag schrecken solt / lassen ihnen die widder-
sacher gar nicht zu hertzen gehen / sondern wöllen
noch mit aller Tyranny vnd gewalt ihre ertichte
Gottes dienst verteidigen

Denn den xv. Artickel / darinne wir gesetzt ha-
ben / das wir durch menschen satzunge nicht ver-
dienen

die
sag
die
ge
na
od
lo
fen
lan
der
hen
we
wi
gel
me
en

sole
sol
ver
sie
Ch
ma
sein
we
zunic

gew
Con
Bij